

# Auf der Suche nach Aebeneinnahmen

Eine Geschichte von heute

von

Elisabeth Hauptmann

Mit Aufnahmen von Yva

„Mit einer ähnlichen Geschichte begannen ganz ähnliche Frauen-  
gestalten ihren Weg zum Schafott oder Galgen, nach nicht größerer  
Enttäuschung versanken Ungezählte im Schlamm der Städte, mit  
gleicher Ausichtslosigkeit füllen sie die Gefängnisse aller Länder.  
Wenn der Mensch nicht den andern Menschen verkaufen kann, dann  
verkauft er, in die Enge getrieben, sich selber. Zehntausende gelichts-  
loser Männer und Frauen in zehntausend Situationen suchen stünd-  
lich an sich herum, was an ihnen verkaufbar wäre, der Kopf oder  
die Beine, ihre Jugend oder ihr Alter, ihre Nachtstunden oder ihr  
Sommer. So suchen sie immerfort nach immer neuen Tricks und  
auf Grund immer neuer Enttäuschungen ihre Lage zu verbessern,  
die nicht verbesserbar ist.“

**A**nna Menken, 24 Jahre alt, Frau  
eines Versicherungsbeamten, drei  
Jahre verheiratet, bewohnt mit ihrem  
Mann eine Drei-Zimmer-Wohnung  
in Halensee, Kinder hat sie nicht, ihren  
Haushalt besorgt sie allein. Innerhalb  
ihres Bekanntenkreises gilt sie als eine  
Art Star, sowohl ihres Wesens wie ihres  
Aeußern wegen. Sie ist eine ansehn-

liche Person von einer gewöhnlichen  
Hübschheit. (Auf einem Kegelabend  
sagt ihr mal jemand: „Wenn Sie beim  
Theater wären, Sie müßten direkt der  
Weiße Konkurrenz machen.“ Das war  
natürlich übertrieben.)

Nehmen wir an, ihr Mann verdient  
nach allen Abzügen 505 Mark im Monat.  
Davon entfallen 120 Mark auf Miete,